©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Zur Höhenverbreitung des Tüpfelsumpfhuhns *Porzana porzana* im russischen Altai

Stephan ERNST

Zusammenfassung

1999 und 2000 konnte das Tüpfelsumpfhuhn an zwei subalpinen Bergseen im östlichen und südöstlichen Altai in Höhenlagen von 1 820 und 1 780 m ü. NN festgestellt werden. Die Seen waren sehr flach und wiesen am Ufer größere Seggenbestände auf. Daß die Art auf dem Kuraj-Plateau, in der Tschuja-Steppe und auch am 2 200 m hoch gelegenen Dshulu-Kulj auf dem Tschulyschman-Plateau brütet, ist sehr wahrscheinlich.

Eigene Beobachtungen

Aufgrund seiner besonderen Lebensraumansprüche ist das Tüpfelsumpfhuhn auch im russischen Altai sehr selten. Wir konnten es auf unseren Exkursionen 1990, 1993 und 1996 (ERNST 1992, 1996, ERNST & HERING 2000) nicht feststellen, doch gelang uns das 1999 und 2000 in für diese Art extrem hohen Berglagen. Das erste Mal hörten wir die typischen Balzrufe im Juli 1999 am 1820 m hoch gelegenen Bergsee Sorulukelj auf dem

Abb. 1: Der Sorulukelj (1 820 m ü. NN) auf dem Kuraj-Plateau im östlichen Altai. Foto: St. ERNST (16.7.1999).

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 2: Kleiner See am Unterlauf des Jelangasch (1 780 m ü. NN) in der Tschuja-Steppe, südöstlicher Altai. Foto: St. Ernst (6.7.2000).

Kuraj-Plateau im östlichen Altai. Der Vogel rief vom 16. bis 18.7. jeweils nach Mitternacht und am 16.7. auch mehrmals am Vormittag aus dem Großseggenbestand eines ca. 3 ha großen Nebengewässers. An diesem kleinen See in der Nähe eines Sommerlagers einheimischer Viehzüchter siedelte auch ein Paar des Ohrentauchers *Podiceps auritus* und fütterte zu dieser Zeit drei halbwüchsige Junge. Am benachbarten großen Sorulukelj *(Abb. 1)*, wo wir unser Lager aufgeschlagen hatten, zeigten noch unselbständige Jungvögel von Ohrentaucher, Stockente *Anas platyrhynchos*, Spießente *A. acuta*, Reiherente *Aythya fuligula*, Höckersamtente *Melanitta fusca steynegeri* und Schellente *Bucephala clangula* erfolgreiche Bruten dieser Arten an. Auch dieser See ist nicht sehr tief, weist entlang des Ufers große Seggenbestände auf und ist von riesigen subalpinen Zwergbirkenfeldern *Betula rotundifolia* umgeben. Zur Beschreibung der Vogelwelt des Kuraj-Plateaus siehe Ernst (1992, 1996).

Zum zweiten Mal begegneten wir dem Tüpfelsumpfhuhn im Juli 2000 in der Tschuja-Steppe südlich von Ortolyk im südöstlichen Altai. Ein Vogel rief in den Nächten vom 4. bis 6.7. aus einem See am Unterlauf des Jelangasch *(Abb. 2)* in ca. 1 780 m ü. NN. Auch dieser ca. 5 ha große See ist sehr flach und mindestens zu einem Drittel mit Seggen *Carex spec.* und Wollgras *Eriophorum spec.* zugewachsen. In seiner Umgebung liegen noch einige weitere solche Seen zwischen

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

den vielen Nebenarmen des Jelangasch unweit seiner Mündung in die Tschuja. Entlang der Flußarme sind dichte Weidendickichte *Salix ledebouriana* u.a., in der angrenzenden Steppe Erbsensträucher *Caragana spinosa* zu finden. Vermutlich brüteten an diesen Seen aufgrund unserer Beobachtungen auch Ohrentaucher, Singschwan *Cygnus cygnus*, Stockente, Krickente *Anas crecca*, Reiherente und Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*. Das Tüpfelsumpfhuhn begann jeweils gegen 23 Uhr ausdauernd zu rufen, in der Nacht zum 6.7. von 23.18 Uhr bis mindestens 0.45 Uhr. Dabei konnte ich einmal 1100 ununterbrochen aufeinanderfolgende Balzrufe zählen. Von beiden rufenden Männchen liegen Tonaufnahmen als Belege vor. Daß es sich hierbei um Brutvögel handelte, steht nahezu außer Zweifel.

Verbreitung im Altai nach Literaturangaben

Die Literaturangaben zum Vorkommen des Tüpfelsumpfhuhns im Altai sind spärlich. SUSHKIN (1938) verzeichnet es als Brutvogel bis in 1 400 m Höhe und nennt als Fundorte im höheren Bergland den Tenjga-See (860 m) und Ongudaj (1 120 m) im nordwestlichen Altai. Das Vorkommen am Tenjga-See wird von KUTSCHIN (1976) für das Jahr 1975 mit einem rufenden Männchen bestätigt, er nennt außerdem Brutzeitvorkommen in der 3. Junidekade 1968 und 1972 in den westlich dieses Sees gelegenen Sümpfen von Jabogan (ca. 1 040 m) sowie drei von E. A. IRISOW am 19., 20. und 22.7.1966 entlang der Tschuja in der Tschuja-Steppe (1 700 m) verhörten rufenden Männchen. Im

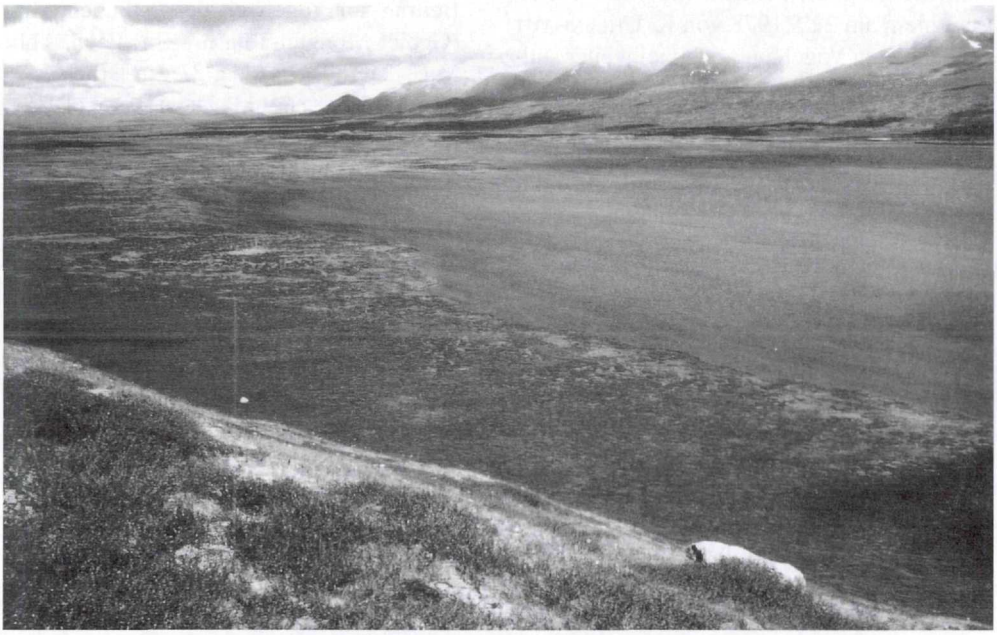

Abb. 3: Der Dshulu-Kulj (2200 m ü. NN) im östlichen Altai. Foto: St. ERNST (1.7.1996).

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

östlichen Altai stellten Mitarbeiter des Altai-Naturschutzgebietes das Tüpfelsumpfhuhn am 13.7.1935 bei Jazula am Tschulyschman (ca. 1 240 m) und am 19.7. am Quellsee dieses Flusses, am 2 200 m hoch gelegenen Dshulu-Kulj fest. Dort wurde am 20.7. ein Männchen mit gut entwickelten Hoden geschossen. Dieser riesige, 17 km lange See inmitten ausgedehnter subalpiner Zwergbirkenfelder *(Abb. 3)* ist ebenfalls sehr flach, weist zahlreiche kleine Nebengewässer mit Seggenbeständen und deshalb auch eine reiche Wasservogelwelt auf (ERNST & HERING 2000). Vermutlich befinden sich hier, an der Südostgrenze seiner Brutverbreitung, die höchsten Brutplätze des Tüpfelsumpfhuhns im Altai.

Noch südlicher sind nur wenige Brutzeitvorkommen nicht weit von der russischen Grenze in der nordwestlichen Mongolei (Atschit nuur, Chara-gobi) bekannt (SUSHKIN 1938). Bei einem am 22.5.1978 von K. UHLENHAUT beobachteten Vogel am noch viel weiter südlich gelegenen Bulgan-gol könnte es sich noch um einen Durchzügler gehandelt haben (PIECHOCKI et al. 1981). Noch höhere Brutvorkommen gibt es offenbar nur im Kaukasus, nämlich nach einer nicht näher unterlegten Angabe von KUROČKIN & KOŠELEV (1989) bis in 2 420 m ü. NN.

Vertikale Brutverbreitung in den Alpen

In den Alpen geht das Tüpfelsumpfhuhn zur Brutzeit nicht so hoch, obwohl auch hier an einigen subalpinen Flachseen mit reichlicher Ufervegetation Brutvorkommen möglich erscheinen. Im deutschen Alpenvorland wurde das höchste Vorkommen mit Brutverdacht am 770 m hoch gelegenen Sameister-Weiher bei Lechbrink festgestellt (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1973). In der Schweiz liegt heute die obere Brutverbreitungsgrenze bei 500–600 m ü. NN (WEGGLER & MÜLLER 1998, WINKLER 1999), höhere Brutzeitvorkommen wurden am Lac de Joux (1 005 m) im Kanton Vaud (SERMET & RAVUSSIN 1996), an den Teichen bei Kandersteg (1 170 m) und Lauenen (1 260 m) im Kanton Bern (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1973) sowie bei Samedan (1 700 m) im Kanton Graubünden (SCHIFFERLI et al. 1980) gefunden.

LITERATUR

ERNST, S. (1992): Zur Vogelwelt des östlichen Altai. – In: Ann. Ornithol., *16*, 3–59.

– (1996): Zweiter Beitrag zur Vogelwelt des östlichen Altai. – In: Ann. Ornithol., *20*, 123–180.

ERNST, S. & J. HERING (2000): Dritter Beitrag zur Vogelwelt des östlichen Altai (Gebiet Mongun-Tajga). – In: Faun. Abh. Mus. Tierkd. Dresden, *21*, (in Druck).

FOLITAREK, S.S. & G.P. DEMENTIEV (1938): Oiseaux de la réserve d'état d'Altai. – In: Trav. réserve état Altai, *1*, 7–91 (russ., franz. Zusammenf.).

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5. Frankfurt am Main.

KUROČKIN, E.N. & A.I. KOŠELEV (1989): Gattung *Porzana* Vieillot, 1816. – In: Handbuch der Vögel der Sowjetunion. Bd. *4*, Wittenberg Lutherstadt, pp. 285–309.

KUTSCHIN, A.P (1976): Die Vögel des Altai. Barnaul (russ.).

PIECHOCKI, R., M. STUBBE, K. UHLENHAUT & D. SUMJAA (1981): Beiträge zur Avifauna der Mongolei. Teil III. Non-Passeriformes. – In: Ann. Ornithol., *5*, 71–128.

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

SCHIFFERLI, A., P. GÉROUDET & R. WINKLER (1980): Verbreitungsatlas der Brutvögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

SERMET, E. & P.-A. RAVUSSIN (1996): Les oiseaux du Canton de Vaud. – Nos Oiseaux, Société romande pour l'étude et la protection des oiseaux.

SUSHKIN, P.P. (1938): Birds of Soviet Altai and Adjacent Parts of Northwestern Mongolia. 2 vol. Moscow, Leningrad (russ.).

WEGGLER, M. & W. MÜLLER (1998): Tüpfelsumpfhuhn, Marouette ponctuée. – In: SCHMID, H., R. LUDER, B. NAEF-DAENZER, R. GRAF & N. ZBINDEN (Hrsg.): Schweizer Brutvogelatlas. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, pp. 228–229.

WINKLER, R. (1999): Avifauna der Schweiz. – Ornithol. Beob., *10*, Beiheft.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS

Stephan ERNST
Aschbergstraße 24
D-08248 Klingenthal.

Spenden für monticola

Seit der Veröffentlichung der letzten Spenderliste (8, Seite 156) sind zwischen 1. Mai 1999 und 31. Oktober 2000 ***insgesamt Spenden von ATS 37.651,–*** *eingegangen. Wir danken all jenen, die unserer Bitte entsprechen und einen höheren Betrag als den Mitgliedsbeitrag einzahlen. Bei der Erstellung der Spendenliste wirkt sich auch aus, daß in den oben genannten Zeitraum zwei Jahrestagungen fallen und die Teilnehmer daran ihren Jahresbeitrag samt Spenden dabei zahlen.*

64 Mitglieder haben Spenden bis ATS 200,– gegeben;

bis ATS 300,– Dr. G. Dippell, H. Flück, St. Gysel, E. Hable, A. Hipper, W. Jöris, H. Labenski, Dr. K. Mazzucco, L. Mittelstädt, W. Oberhänsli, Dr. R. Pickel, N. Pühringer, Dr. U. v. Saint Paul, Verein für Heimatkunde Kufstein, Dipl.-Ing. Dr. K.-H. Wegleitner, H. Zencica;

bis ATS 500,– L. Albert, Mag. H. Bayer, U. Berg-Schlosser, E. Don †, R. Hauri, H. Herren, H. Karcher, I. Kolb, A. Lüscher, Dr. Kl. Mayer, Dr. H. Meyer, Dipl.-Ing. G. Schwarzer;

bis ATS 1.000,– Mag. W. Bernhauer, Dr. W. Gschwandtner, Stud. Dir. U. Hammer, H. Meyer, G. Nitsche, Verein für Vogelschutz und Vogelpflege Mainz, E. Walti, E. Zbären;

bis ATS 2.000,– Dr. K.-H. Berck, B. Carrara, E. Carrara, Dr. H. Einhauser, E. Hornberger, Dipl.-Biol. A. Lange, N. Mieslinger, R. Surber;

über ATS 2.000,– V. Corti.

Nochmals herzlichen Dank
Franz Niederwolfsgruber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monticola

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Ernst Stephan

Artikel/Article: Zur Höhenverbreitung des Tüpfelsumpfhuhns Porzana porzana im russischen Altai. 241-245